

Kyrie-Ruf

Herr, uns fällt das Warten immer schwerer. Die Nachrichten, nach denen wir uns sehnen, bleiben aus.

Herr, erbarme dich.

Christus, du siehst die Zerrissenheit unter uns. Viele Menschen können nicht zueinander finden. Christus, erbarme dich.

Herr, wir wünschen uns Licht, nicht nur am Ende des Tunnels. Du legst uns deine Hoffnungen in den Arm.

Herr, erbarme dich.

Gebet

Gott, klein machst du dich, dass wir dich auf den Arm nehmen können! Wir danken dir, heute an ein Kind denken zu können, deinen Sohn, unseren Bruder. Er ist allen Völkern, allen Menschen dargestellt als Licht und Heil. Hilf uns, ihn zu bezeugen, ihm unsere Lieder zu singen, bei ihm Frieden zu finden. Wie du gesagt hast. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium (Lukas 2, 22-40)

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich

war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Gedanken zum Evangelium:

Enthüllungsjournalismus nennt man die journalistische Tätigkeit, bei der Skandale und Ungesetzmäßigkeiten ans Licht gebracht werden. Was andere im Verborgenen gehalten haben oder unter den Teppich kehren wollten, wird der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und es wird deutlich, wo Menschen hinters Licht

geführt wurden. Oft folgen dann Versprechen der Verantwortlichen, nun konsequent Licht ins Dunkel zu bringen und Aufklärung zu betreiben. Um Aufklärung, um Erleuchtung geht es auch in unserem heutigen Evangelium am Fest der Darstellung des Herrn. Jesus wird umschrieben als das Licht zur *Erleuchtung der Heiden*, zur Erleuchtung aller Menschen. Mit ihm soll sich die Verheißung aus dem Alten Testament erfüllen, der *Bote des Bundes, der Herr, den ihr sucht* kommt zu seinem Tempel.

Und später wird Jesus ja auch über sich selber sagen: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben. (Joh 8,12)*

Erleuchtet sein, eine Erleuchtung haben, das ist ein verheißungsvolles Ziel. Wir alle sehnen uns nach dem Durchblick in unserem Leben. Dass wir klar vor Augen haben, wohin es gehen soll in unserem Leben. Wir sehnen uns nach klaren Verhältnissen und Durchschaubarkeit.

Das alles stellt Jesus in Aussicht: Mit mir und meiner Botschaft habt ihr ein klares Ziel vor Augen. Ich gebe eurem Leben eine Perspektive. Ich gebe eurem Leben einen Sinn. Ich bringe Licht in das Dunkel eures Lebens.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.

Damit wird aber auch deutlich: es geht bei Jesus nicht nur um Erleuchtung. Es geht auch um Entscheidung. Ich muss mich auch für ihn und seine Botschaft entscheiden. Die Erleuchtung gibt es nicht zum Nulltarif. Der Preis heißt: Nachfolge. Durch Jesus und seine Botschaft werden auch *viele zu Fall kommen*. Er ist ein *Zeichen, dem widersprochen wird* – bis heute. Und Menschen, die sich auf ihn und seinen Weg einlassen, müssen damit rechnen, dass ihnen *ein Schwert durch die Seele dringen* wird – wie Maria.

Zu dieser Erleuchtung gehört nämlich auch die Erkenntnis, dass die Nachfolge Jesu, eine Kreuzesnachfolge ist, bei der es auch

Ernüchterung, Enttäuschung, Anfeindung geben kann.

Der Weg Jesu, auf den er einen ruft, ist eben nicht bretteben. Er ist schmal. Er ist steinig. Er führt bergauf – hinauf auf Golgota. Den Weg Jesu mitzugehen heißt, anzuerkennen, dass der Weg zum wahren Leben immer nur über den Tod führt. Wie leicht und wie oft sagen wir das in unseren Gottesdiensten daher: *Deinen Tod, o Herr, verkünden wir ...* Aber wenn es dann heißt, sich auf Erfahrung von Tod in unserem Leben einzulassen, wir es schwierig. Wenn es heißt, loszulassen von lieb gewordenen Menschen oder gar nur von lieb gewonnenen Gewohnheiten und Strukturen. Wenn es heißt, Abschied zu nehmen von Abläufen, die wir doch immer schon so gewohnt waren, die sich jetzt aber nicht mehr durchtragen lassen. Der Weg mit Jesus ruft immer wieder zur Entscheidung. Welche Einstellung haben wir zum Leben? Schwimmen wir einfach so mit in den Trends unserer Gesellschaft? Heißen wir alles gut? Nehmen wir alles mit, was uns geboten wird, oder sagen wir auch mal „Nein“ dort, wo es nötig ist:

- bei der Frage nach dem Schutz des Lebens;
- bei der Frage nach dem Schutz und der Bewahrung der Schöpfung;
- bei der Frage, was in den Augen Gottes Vorrang hat – der Mensch oder der Profit, das einzelne Individuum oder das Kapital, das man mit ihm heraus schlagen kann?

Erleuchtung und Entscheidung – beides erwächst aus der Begegnung mit Jesus. Sie lassen sich aber auch nicht voneinander trennen. Lassen wir uns erleuchten und entscheiden wir uns neu für ihn.

(Wolfgang Kempf)

Lied: Sonne der Gerechtigkeit

(Gotteslob 481)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, die Begegnung von Maria und Josef mit Simeon und Hanna im Tempel war für sie

alle eine gesegnete und gegenseitig im Glauben bestärkende Begegnung. Wir bitten dich:

Wecke in allen Gläubigen den Willen und die Bereitschaft, sich gegenseitig im Glauben zu stärken. *Christus, höre uns...*

Schenke allen Gläubigen Kraft, in schweren Lebensphasen den Glauben an Gottes Beistand nicht aufzugeben.

Bewege alle Getauften, ihren Glauben bewusst zu leben.

Sende Menschen in Not und Leid gute Begleiter und Helfer.

Hilf Zerstrittenen, Wege zur Versöhnung zu finden.

Stehe den Sterbenden bei und nimm die Verstorbenen auf in die Gemeinschaft mit dir.

Herr Jesus Christus, lenke unser Denken und Tun auf deinen Willen hin, damit uns mit deiner Hilfe das Gute gelingt. Für deine Hilfe danken wir dir. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Mit Simeon bekennen wir: Meine Augen haben das Heil gesehen, das Gott vor allen Völkern bereitet hat (vgl. Lk 2,30-31). Deshalb beten wir: Vater unser ...

Segensgebet

Gott, der allmächtige Vater, segne uns. Er erfülle uns mit seinem Licht. Er schaffe in uns den Frieden. Er vollende uns mit seiner Herrlichkeit. Das gewähre uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Lied: Du bist das Licht der Welt

(Gotteslob 818)

ZEIT für DICH und GOTT

02. Februar 2025

Darstellung des Herrn JK C

Hausgottesdienst



Lied: Morgenstern der finstern Nacht

(Gotteslob 372)

Einleitung

Vor 40 Tagen feierten wir Weihnachten. Gefühlt ist das lange her. Was alles in den letzten Wochen passiert ist? Aber heute beschließen wir diesen Kreis und feiern das Fest der Darstellung unseres Herrn im Tempel von Jerusalem. Jesus wird als Erstgeborener Gott übereignet. Wir sind dabei. Hier treffen wir auch auf den alten Simeon. Er wartet darauf, dass Gottes Verheißungen in Erfüllung gehen. Er wartet auf den Trost Israels.